

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

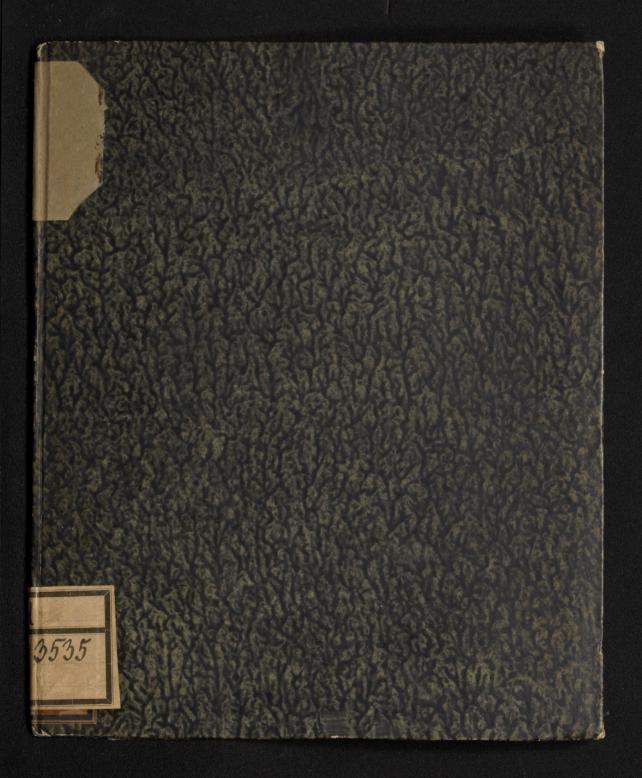
Paul Beuteler

Der Beschertzte und Beschimffte Bockes-Beutel : Erinnerung ; Dieser Schertz ist also auffgesetzt/ daß er auff einer jeden Hochzeit gleich füglich kan gelesen weden ...

[S.I.], 1645

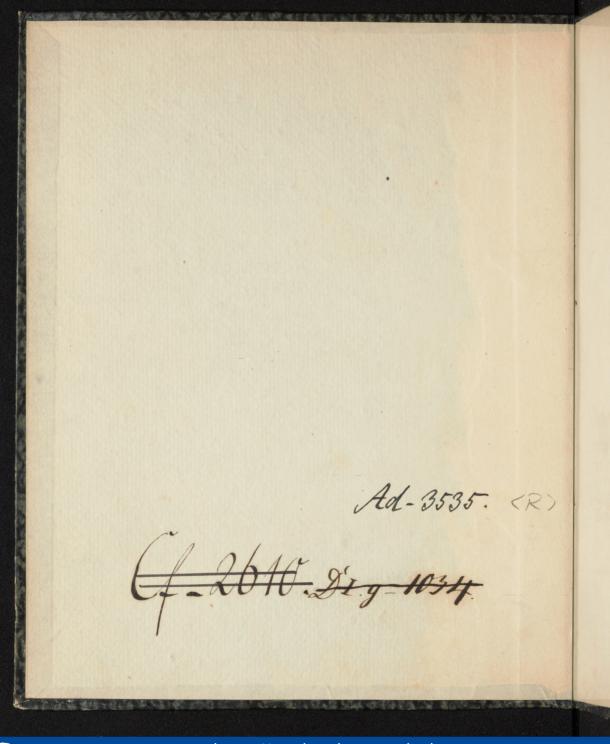
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn78807122X

Druck Freier a Zugang

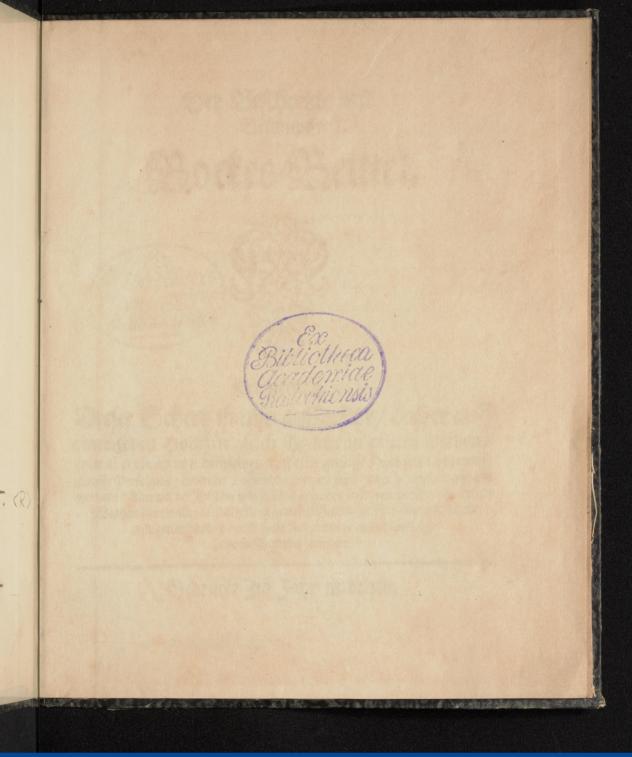




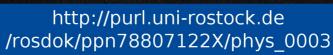


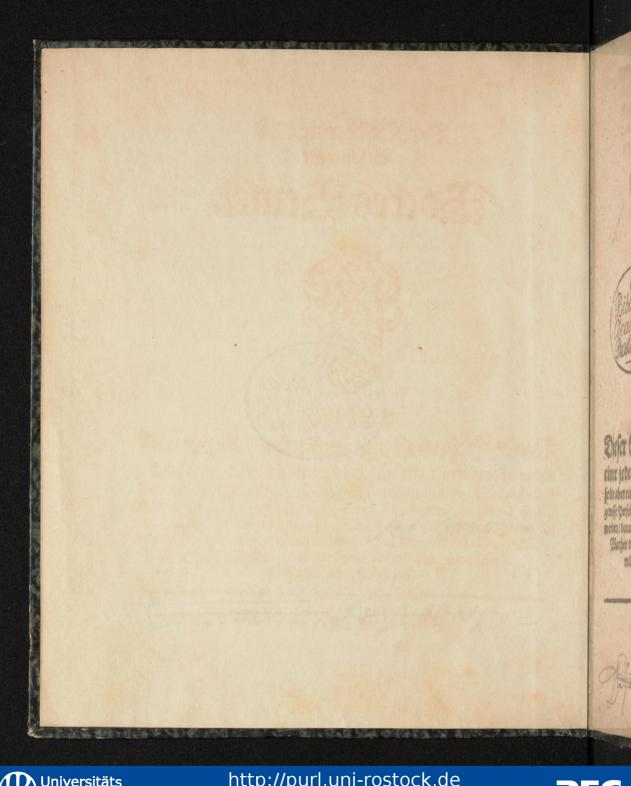




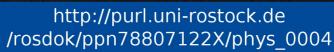












Der Beschertzte und Bockes/Beuttel.



Erinnerung.

Dieser Schert ift also auffgesett / daß er auff einer jeden Dochzeit gleich füglich kan gelesen werden / solte abereiwas von demselben auff eine gewisse Dochzeit / oder auff gewisse Persohnen / entweder vor diesem gezogen senn / oder hernacher gezogen werden / daran wil der Dichter unschüldig gehalten senn / wie er vorwahr und in Warheit daran allezeit unschüldig gewesen ist/und hinfüro niemahl darits willigen wird/daß durch seine Feder einige enzele Persohn solte beschimpset werden.

Gedruckt Im Jahr m. de. plv.





Sor laffet euch iegund herr Brautigamb auch binben/ Ifr laffet/ schone Braut/ euch einmafl überwinden/ Ihr gebet nun das Dern und einen fregen Sinn In ewers Liebsten Hand als einem Herren fin. Das Schwegen hat ein End'/ es wird niemand mehr fragen Db der und diefe zu einander Liebe tragen; Run ruffet man Bluck gu/ es ift geschlofiner Rauff/ Die Lieb' ift offenbahr/ das Reidenhoret auff. Man findet eine Urt von außgelahrten Frauen/ Die alles in der Stadt anordenen und bauen/ Tiefffinnig/ehrbahr/flug/ mit groffer Gravitat Begabet und mas fonft Regenten wol anficht. Bann die gufammen find/ da gehet es in Richten/ Da fan man allen Streit und Reiches Handel schlichten/ Da muß herfur das Liecht was immer ift gefchehn/ Und wie es noch fol vor dem Jungfien Tage gebn. D Prophetinnen Chor! Oheilige Spbillen! 3ch bitte laffet mir auff dißmahl meinen Willen/ Ich bitte laffet mich herbringen an den Tag Was ich aus groffer Gunft nicht langer schweigen mag. Man weiß es alles doch/ ich darff nicht unternehmen Mit Lugen umm jugefin/ ihr wurdet mich beschamen/ Ihrund ein federman. Die gange Stadt ift voll Bon ewrem Lob/ und wil daß man es melden foll. Borgeiten mar Gebrauch/ daß wenn vor andern allen Ein anfehnlicher Mann der gangen Gtade gefallen/ Dem gab man Diefe Macht (als ihr anicho thut) Bu fellen alles an wie es ihm dauchte gut. Ihr wollet folche Laft den Mannern helffen tragen/ (D Sache Lobes wehrt!) und einem jeden fagen Wie er fich halten muß; Was ab fomme ober auff Das wiffet ihr allein nach unfere Landes Lauff.





Ihr habet ewre Runft zwar in fein Buch geschrieben/ Doch ift sie unverfalscht bif diese Zeit geblieben/

Und nimmt noch täglich zu. Ja fommt noch mehr baben

Der Bockes-Beutel muß wol berften gar entzwen. Wer hat nicht offt gesehn das spielen aus der Taschen

Die fahle Gauckler- Runft / das unverschämpte Waschen?

Den Weibern ift die Runft viel tieffer noch befant Der Bodes Beutel geht viel beffer an die Dand.

Doffen fo die Ganctler machen Sint erfunden nur zu lachen/ Dcos/bocos und die Dinge Sint daß man die Zeit hinbringe; Wer wil rechte Wunder feben Komm ber diefen Beutel fteben. Wer da Rauffmanschafft wil treiben und ber feinen Ehren bleiben Dermuß bie credit außbolen; Dem ein Amptistanbefohlen/ Wil er Cob dabey empfangen Dußers aus dem Beutel langen; Sint Jungfrauen/find Gefellen Diezu Ehren kommen wollen/ Die ein gut Gerücht begebren/ Bockes Beutel kan es wehren/ Bockes Beutel kan es machen/ Daß es wol steb' umm die Sachen. Wereinwenig sich vergleitet/ Was ift dem ein Bad bereitet! Der mag Gott die Dand zustrecken/ Kommter bier binein zu fecten! Burgermeifter und Beampten/ Priesterschafft und Nabts-verwanten/)(18

Schu!



The

Schuster/Schneiber/Schlächter/fischer/ Dawrer/Simmermanund Discher/ Duffen fein gedültig boren Wie die Weiber Mores lebren. Was im Kriegist vorgegangen Daben fie erft auffgefangen; Retzer/ Swermer-Beifter/ Rotten/ Können sie zierlich bespotten; Wiedertauffer/ Calvinisten/ Juden/Turcten und Papisten/ Und was Secte sich erreget Die wird alsbald wiederleget. Istim Regiment was offen/ Er daift es recht getroffen! Dieser hat nicht viel studieret/ Jener ist sonst nicht gezieret; Dutzen-weise/ Woict- Doctoren Halten einen Nath zuvoren; Dahangt Arbeit/Dube/Reisen Erstlich an der Weiber preisen. Daßich macheturtz; von allen Nat man byr das tan vorfallen; Solteman die Winde sparen Die aus diesem Sacte fabren/ Schiffe könten gar mit hauffen Nach der See vom Strand'ablauffen. Dif helt das fluge Wolck vielmehr in ihren Ginnen/ 21s in dem Daufe fenn / und einen Worken fpinnen; Und zwar es ift schon alt daß gute Weiber fenn/ Die Welt erfodert nun viel einen andern Schein. Wer weiß ob mit der Zeit die Rugel fich nicht wende/ Und fomme das Gebiet von uns in Weiber Sande;

Das





211

Dan

2081

Ding

Das were wol ein Wunsch/ da fole es herlich fiehn/ Da wurde man gewiß auff leichten Ruffen gehn. Se haben doch zwor die Beiber wol regieret/ Und mit der garten Sand den Scepter fleiff geführet/ Was wolten wir denn nicht ein Theil von unfer Macht Frenwillig ihnen auch befehlen in die acht. Ich halte Dafti fen/ davon man hat zu lefen/ Ein Boctes Beutel- Weib/ wie unfre find gewesen; Wo nicht/ fo waren doch Diefelben folcher Dage Rur Die Die Gafteren ben ihr bereitet mar. Denn als der Ronig fprach; Man laffe zu mir fommen Die schone Ronigin; Da hat fie vorgenommen Das Gegentheil zu thun; 3ch forge fonder Schew/ Dag aus dem Boctes-Gact der Raht gefommen fen. Da hat ein altes Weib die Nasen auffgeschlagen/ Und nach erwogner Gach ein Wortlein durffen fagen; Durchleuchtiafte Drincef fleht fest auff emrem Sinn/ Db er der Ronig ift / fo fend ihr Ronigin. Bie Schluges aber aus? Bie folche Gachen tonnen; Frau Dafti fund gulest wie Butter an der Gonnen/ Berftoffen/ohne Mann/ohn Scepter/ohne Rron/ Das iff fprach jederman/ des Bockes beutels Lohn. Wir muffen hier auch nicht den fleinen Raht vergeffen Der vorzu Romen war; Daerfilich ift gefeffen Die alte Ranferinn/ Die Beiber neben an/ Die allerschlechtefte viel frecher als ein Mann. Wir auch/wir find gefaßt ein Rabehauß auffzubawen/ Daunser Weiber- Wolcf zu allen Dingen schamen/ Und feben auff die Stadt/ vnd fiehn den Mannern fur/ Wir wollen Anechte fenn und warten an der Thur. Das wird ein Sauffe senn/ gleich wie im Mohren-Lande

)(iii

Die groffen Uffen sich offt segen in dem Sandes

Die



randa

Das

Die Eleften oben an; Sind alle fonder Bahre/ Sind alle rungelecht/ find alle gleicher Uhre. Deroinen send vielmahl von mir gegruffet/ Was dunckt euch wann ihr mir ein Umpt zufommen lieffet/ Mur eines Dieners Umpt; 3ch wolte Schreiber fenn Und halten protocoll/ und zeichnen alles ein. Ich bitte laffet es an emre Bumft gelangen Beim erften Rindeltrect ; Ich warte mit Verlangen Was man beschliffen wird/ ich bitte bienftiglich Daß man beforbere vor andern Gachen mich. 3ch wil nur fleine Dub' und wenig Zeit begehren/ Ihr fonnet ja alebald zum Schnacken wieder fehren/ Bu emrer Geelen-Luft/ damit fich emer Ders Erfrewet inniglich und treiben emren Scherk. Schnacken van dem Kindeltrecken/ Schnacken van de Brade fpecken/ Schnacken van dem echten Leven/ Schnacken van dem Kofte geven/ Schnact van Stifften/Parlen/Snoren/ Schnackvan Lumpen/Schnackvan Loren/ Schnack van Schuren/Bucken/waschen/ Schnact van Scholen/Schnact van Plaschen/ Schnack van Starcken/Schnack van ftyven/ Schnact van Roften/Schnact van Nyven/ Schnack vam goden schlechte Dische/ Dethobringe vp den Dische/ Schnack van Katten/Schnack van Dufen/ Mo men de frigt uth den Dufen/ Schnack van enem Gode Kobl/ Dan der Banct/un van dem Stobl/ Dan dem Mößten/ van dem Gogen/ Dan thogrojen/ un updrogen **Ednact**



200

Und 6

Bif co

Gom

Schnackvan hicken/Schnackvan backen/ Dan dem Schnacken tumpt man Schnacken. Da wird nach feiner Beit/ nach feiner Uhr gefraget/ Bif daß der Abend fompt und fie von anderjaget/ Sonft ift fein Ende nicht; Sie laffen alles gehn Bu Daufe wie es wil und fur die Rente fichn. Doch wenn es entlich ift gefommen zu dem fchenden/ Da geht ein Trauren an/ein Rlagen und ein Lenden/ Daift der beste Troft; Pot blyve nualfo Wy fprecken juw/wilt Gott/Ebigistern weddertho. Da schlentern fie dann bin/ gleich wie die Kraben Scharen Des Abends nach der Stadt mit vielem Schrepen fahren; Gleich wie die Ganfe thun/ die nach dem Sonnenschein Mit Blafen und Geschnack zum Stalle lauffen ein. Das gienge noch fo bin/ bas weren noch die Gachen Damit ihr lange gnug euch mochtet luftig machen/ Go flund'es ziemlich recht; Bu folchem Weiber-fchnack Gehoret nichtes ju/fein Beutel oder Gacf. Das ander ift zu hoch/ dift tonnet ihr verfiehen/ Und beffer als ein Mann was recht davon ift feben/ Bas recht ift oder nicht; Es bleibet doch daben Daß nach dem Schnabel auch des Bogels Gingen fen. Dola! es iff genug. Wer hat mir Macht gegeben Der Weiber Bogt zu fenn ? Esift mein junges Leben Mir noch zu lieb dazu/ als daß ich es so gant In Zweiffel fegen fole'/ vnd fchlagen in die Schank. Ein ander fage mehr; 3ch wil noch etwas fparen Bif es von notien ift Es fan mir wiederfahren Daß fie mich fleden auch im Bodes-Beutel ein/ Da wil mehr Biffenschafft und Runft von noihen fenn-Ich raft' ce aber nicht ; Denn werd' ich folches fpuren/ So wil iche allzumahl erft trefflich anfifaffieren/

Wil

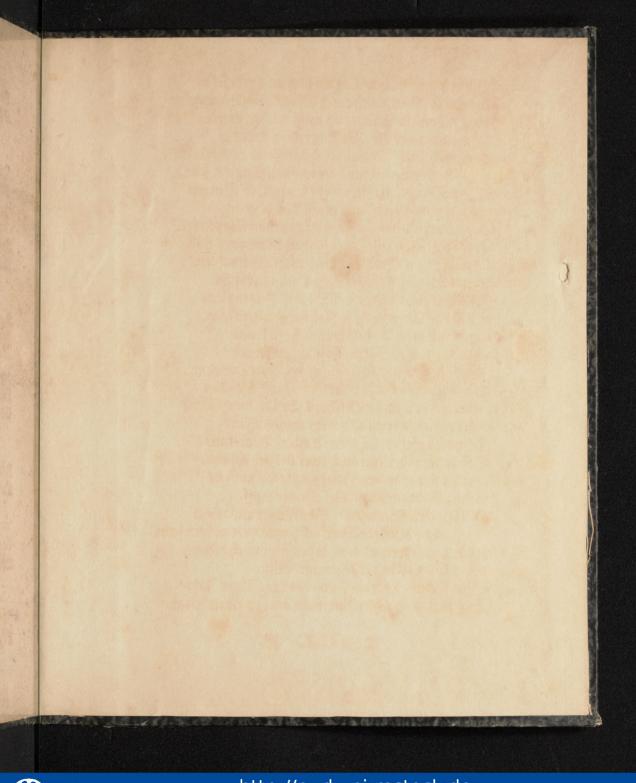




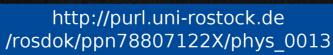
Willbringen an ben Tag was ich ba werbe fefin! Und folt es ihnen gleich durch Marc und Beine gehn. Nun horet Jungfram Braut/ ich muß mich zu euch wenden/ Ihr habet noch ienund die Wahl in emren Danden Bu werden was Ihr wollt; Man fellet euch hier fut Den Bockes beutel/ und der mabren Tugend Bier. Die eble Junafrauschafft fleht nicht ben folchen Dingen Daß man wie flumme fen/ und muffe fich bezwingen/ Ce ift der Frauen-Stand nicht daß man flappen foll/ Und flingen wie ein Ers/ als were man gang boll. Ein zuchtig Frauen Bilo/ein Bilo nicht abzumahlen/ Ein Rlennod über Gold/ ein Schan nicht zu bezahlen/ Ift allzeit eben fromm: Wie ihre Jugend war Soift das Alter auch/ fo find die grauen haar. Sie ift dem lauffen feind/ begehret nicht zu fegen Wierasend durch die Stadt/ und alles zu erregen/ If fill/einfaltia/flua/ein unbetrogen Lamm/ Das doch daneben fich für Schaden huten fan. Dif wollen wir von euch / D schone Braut! verhoffen / Ihr machet daß es fen von uns recht eingetroffen/ 3ch bitte nehmet nicht ben Bockes-Beutel an/ Das bittet neben mir auch emer liebfter Mann. &s ift wol fonften was von Daufgeraht zu fauffen/ Es ift ja fein Gebrauch daß alle Weiber lauffen Mit Bockes. Beutelen. Ihr fauffet etwas ein Das zu dem Rinder-Weret euch wird von nohten fenn. Der Brautigamb der wird fein Arbeit oder Schwigen Erfparen/ daß ihr es mit erften muget nugen; Send frolich/lebet wol/ und macht es übers Jahr/ Daß man euch zehlen fan mehr als ben einem Daar.

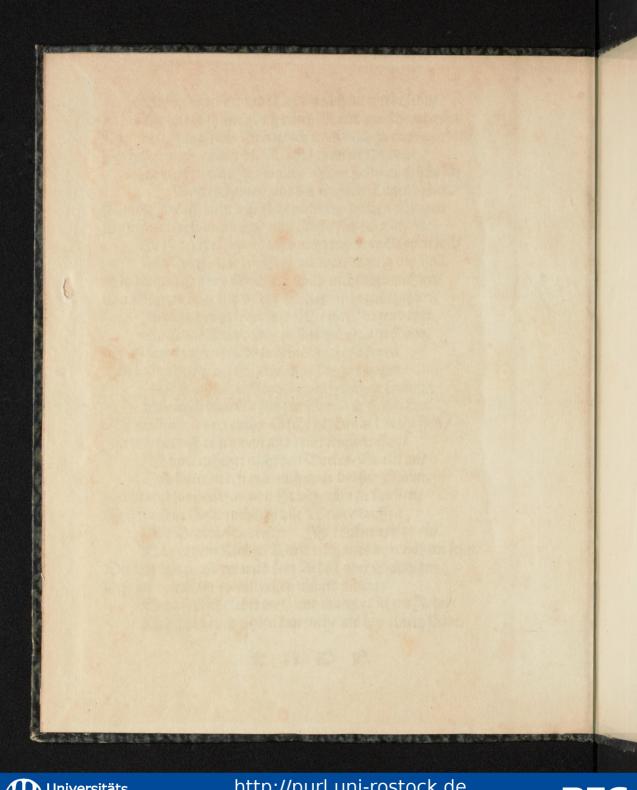
ende.



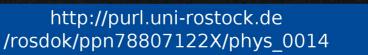


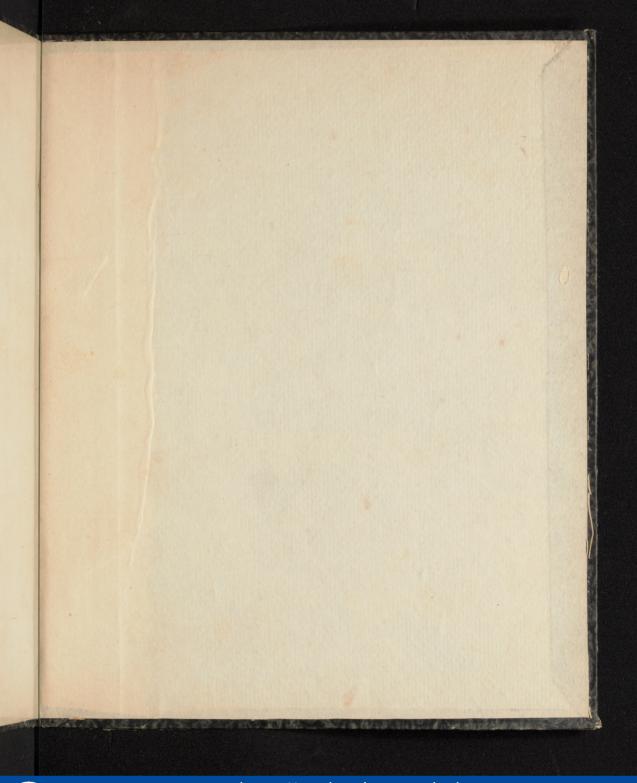




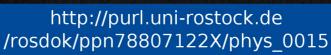






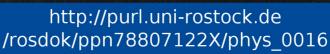












A zwar in fein Buch geschrieben/ 80 scht biß diese Zeit geblieben/ ch täglich zu. Ja fommt noch mehr baben A7 Beutel muß wol berften gar entzwey. B7 febn das fpielen aus der Tafchen C7 Runft / bas unverschämpte Waschen? 01 ift die Runft viel tieffer noch befant Beutel geht viel beffer an die Rand. 02 die Gauckler machen 03 funden nur zu lachen/ 60 ocos und die Dinge fiman die Zeit hinbringe; rechte Wunder feben ber diesen Beutel steben. Rauffmanschafft wil treiben feinen Ehren bleiben & bie credit außbolen; Amptistanbefohlen/ ob daber empfangen aus dem Beutel langen; ingfrauen/find Gefellen bren kommen wollen/ aut Gerücht begehren/ Beutel tan es webren/ 20 Beutel fan es machen/ A5 wol steb' umm die Sachen. B5 wenig sich vergleitet/ dem ein Bad bereitet! A2 g GOtt die Wand zustrecken/ **B**2 er bier binein zu stecken! C2 meister und Beampten/ A1 chafft und Rabts-verwanten/ Inch Schu! B1



